

MUSIK unserer ZEIT

Freitag,  
20.4.18

# Zwischen den Stühlen

## Der Komponist Dieter Mack

Gesprächskonzert mit dem Studio Musikfabrik

### Programm

***Kebyar Baru II*** (2014)

Peter Fritz – Violine; Franz Rieks – Piano

***CLS*** (2011)

für Kontrabass solo und Instrumente ad lib.

Jörg Linowitzki – Kontrabass

***Delta*** (2012)

Angela Firkins – Flöten; Jörg Linowitzki - Kontrabass

***Snells Beach*** (2009)

Arturo E. Uribe Portugal – Schlagzeug

*P A U S E*

***Yonsei*** (2010)

für 11 Spielerinnen und Spieler

Studio Musikfabrik, Köln; Leitung: Peter Veale

Dieter Mack zählt in der Musikszene zu den eigenwilligsten Komponisten, dessen Lebensweg, zunächst aus der Rock- und Jazzmusik kommend, über experimentelle Elektronik bis hin zu einem normalen klassischen Studium (Klavier, Musiktheorie, Komposition) an der Musikhochschule Freiburg führte.

Während seine Ausrichtung auf live-elektronische Komposition am Experimentalstudio der Heinrich-Strobel-Stiftung des SWR zunächst die kompositorische Laufbahn zu prägen schien, brachte ein erster Studienaufenthalt auf Bali im Jahre 1978 eine entscheidende Wende, die seine Orientierung gleichsam um 180 Grad veränderte. Führten die elektronischen Medien in seinen Augen eher zu einer vom Humanen wegführenden Tendenz, so war kollektive Praxis und die Körperlichkeit der balinesischen Gamelanmusik, bzw. die soziale Integration dieser Kunst in einer Dorfkultur von nicht zu unterschätzender prägender Bedeutung. Seit dieser Zeit beschäftigt sich die Musik Dieter Macks immer wieder mit verschiedensten Formen der Interaktion, der Kollektivität bei zugleich fordernder Individualität. Eine oberflächliche Imitation dieser Musik an sich fand jedoch nie statt, Mack blieb stets aus voller Überzeugung auf dem Boden seiner eigenen Kulturtradition.

Mack war nie ein Komponist des Experimentellen, nie ein Komponist der fanatisch nach neuen Spieltechniken der konventionellen Instrumente suchte. Vielmehr suchte er Wege, mit traditionellen Mitteln neue Klangstrukturen zu gestalten. Weitreichende Studien der musikalischen Akustik kamen ihm dabei zugute. So komponiert Mack heute seine neuartigen Klangfarben vor allem durch Mischungen von Instrumenten und eine spezifische, farborientierte Harmonik in der Tradition Messiaens und der französischen Spektralist. Zugleich ist Mack sehr an der Zusammenarbeit mit Jugendlichen interessiert, denn dort muss seiner Auffassung nach der Anknüpfungspunkt für das zukünftige Publikum und die neue InterpretenInnen angelegt sein. Neben pädagogisch ausgerichteten Werken stehen somit auch leichtere Kompositionen. Sie haben jedoch den gleichen ästhetischen Anspruch wie die komplexeren Werke für professionelle Ensembles. Dieser Schulterschluss der Generationen ist beispielsweise in der intensiven Zusammenarbeit mit dem Studio Musikfabrik gewährleistet. Hier werden unter Leitung des Dirigenten und Ensemble Musikfabrik-Oboisten Peter Veale – ein jahrzehntelanger Weggefährte von Mack – exemplarisch neue Werke einstudiert, bzw. sogar in Auftrag gegeben. Die Möglichkeit, zu jedem Zeitpunkt mit den Profimusikern des Ensemble Musikfabrik zusammenzuarbeiten, hat ein einmaliges Ensemble von Jugendlichen entstehen lassen, das auf einem sehr hohen Niveau musiziert und von einem Profiensemble kaum noch zu unterscheiden ist (siehe unten).

Die drei anderen renommierten MusikerInnen (auch im klassischen Bereich) Prof. Angela Firkins, Prof. Johannes Fischer und Prof. Jörg Linowitzki gehören nicht nur beruflich zum engeren Kreis um den ebenfalls in Lübeck lehrenden Komponisten. Zahlreiche Stücke sind speziell für diese drei MusikerInnen geschrieben worden, wie auch die Werke „Delta“, „CLS“ und „Selamat H.G.“, die in diesem Portrait präsentiert werden sollen.

Dass das Schlagzeug bei Mack im Zentrum seiner Arbeit steht, ist bei seiner Gamelan-Erfahrung (und – eigener Praxis, Mack leitet ein balinesisches Ensemble) nicht überraschend. „Selamat H.G.“ und das fast epische „Yonsei“ zeigen seinen sehr speziellen Umgang mit diesen Instrumenten, während „Snells Beach“ eher die klanglichen Nuancen von Metallinstrumenten auslotet. „Kebyar Baru II“ war sowohl eine Hommage an den kürzlich verstorbenen Geiger Thomas Brandis zum 80. Geburtstag, aber auch eine Verbeugung vor dem balinesischen Musikstil kebyar, der Mack besonders beeindruckt hat.

Alles in allem bietet dieses Portraitkonzert eine breite Palette eines Komponisten der gleichsam in zwei Kulturen aufgewachsen ist, aber nie im Imitatorischen behaftet blieb, sondern seine eigene Ausrichtung dabei gefunden hat.

Der Komponist wird durch das abwechslungsreiche Programm führen.

**Dieter Mack** (zurzeit Prof. für Komposition an der Musikhochschule Lübeck/MHL), geb. 1954 in Speyer, studierte an der Musikhochschule Freiburg (1975–1980) Komposition bei Klaus Huber und Brian Ferneyhough, Musiktheorie bei Peter Förtig und Klavier bei Rosa Sabater. In den Jahren 1977 bis 1981 war er Assistent im Experimentalstudio der Heinrich-Strobel-Stiftung des Südwestfunks und 1980/81 Stipendiat dieser Stiftung. Studienaufenthalte führten ihn seit 1978 vor allem nach Bali, wo er insgesamt vier Jahre die dortige Musik studierte, aber auch nach Südindien und Japan. Seit 1980 ist er Mitglied des Stuttgarter Ensembles ExVoCo unter der Leitung von Dr. Ewald Liska. Er ist derzeit Vorsitzender der Musikauswahlkommission des DAAD und war von 2009 – 2016 Vorsitzender des Musikbeirats im Goethe Institut.

Seit 1980 widmet Dieter Mack sich der pädagogischen Arbeit und Lehre: Er hatte Lehraufträge für Musiktheorie, Improvisation bzw. balinesische Musik an den Musikhochschulen Freiburg, Trossingen, Basel und an der Universität Freiburg inne. Ab 1986 war er Prof. für Musiktheorie und Gehörbildung an der Musikhochschule in Freiburg. Seit 1999 arbeitet er in mehreren Ausschüssen des DAAD mit, und von 2003 bis 2006 war er Berater am „Haus der Kulturen der Welt“ in Berlin, wo er 2005 ein großes zeitgenössisches Gamelanfestival kuratierte. Von 1997 bis heute ist er Konsultant in einem ethnomusikologisch-pädagogischen Forschungs- und Fortbildungsprojekts an der Universität UPI-Bandung (Indonesien) in Zusammenarbeit mit der Ford-Foundation. Seit 2000 unterrichtet er als Gastprofessor an der Kunstakademie STSI in Surakarta (Indonesien) im Aufbaustudiengang Komposition. Neben dieser umfassenden Arbeit in Indonesien war er 1991 für zwei Monate „composer in residence“ an der School of Music, Wellington (Neuseeland). 2004 wurde diese Tätigkeit durch weitere Gastkurse an anderen Universitäten Neuseelands fortgesetzt. Weitere Kurse und Porträtkonzerte fanden u. a. 2000 und 2003 in Toronto (Kanada), Beijing (China; 2003, 2007), Urbana (Illinois) und Columbus (Ohio) statt. Im Jahre 2006 war Dozent bei den Darmstädter Ferienkursen für Neue Musik.

Dieter Mack ist seit 2003 Prof. für Komposition an der Musikhochschule Lübeck (Nachfolge Prof. Dr. Friedhelm Döhl). Ein Teil seiner früheren Werke (1980, 1992) sind im Bärenreiter Musikverlag erschienen. Alle Werke nach 1995 sind im Verlag Neue Musik Berlin erhältlich.

**Delta** Dieter Mack 2012

Streaming ♩ = 50 - 55, perhaps slightly slower in order of clear articulation

Flute *ff explosive simile sfz p* *m.t.*

Double Bass *mp*

5 *(like whistle tones)* *pp subito, murky*

8 *molto ritardando* *pp ethereal*

**Angela Firkins** geb. Tetzlaff (zurzeit Prof. für Flöte, Orchesterstudien, Kammermusik an der MHL) studierte bei J.-C. Gérard (Hamburg), bei W. Bennett (Freiburg) und bei P. Meisen (München). Nach mehreren ersten Preisen im Wettbewerb „Jugend musiziert“ erhielt sie 1985 einen Preis beim Deutschen Musikwettbewerb und 1986 den 1. Preis beim Wettbewerb der Deutschen Hochschulen. Als Mitglied des Albert-Schweitzer-Quintetts wurde sie Preisträgerin bei zahlreichen Wettbewerben (Deutscher Musikwettbewerb, ARD-Wettbewerb u. a.). Sie erhielt den Preis der deutschen Schallplattenkritik, produzierte verschiedene CDs sowie Rundfunkaufnahmen und konzertierte im In- und Ausland. Nachdem Angela Firkins lange Zeit Mitglied im Bundesjugendorchester, in der Jungen Deutschen Philharmonie und im Jugendorchester der Europäischen Gemeinschaft war, wurde sie von 1988 bis 1993 Soloflötistin der Hamburger Symphoniker und 1994 Soloflötistin der Radiophilharmonie Hannover des NDR. 1997 folgte die Berufung als Professorin an die Musikhochschule Lübeck.

**Johannes Fischer** (zurzeit Prof. für Schlagzeug und Schlagzeugensemble an der MHL), geb. 1981 in Leonberg (Deutschland), erhielt im Alter von neun Jahren seinen ersten Schlagzeug- und Klavierunterricht. Ab 2000 studierte er bei Bernhard Wulff, Taijiro Miyazaki und Pascal Pons an der Musikhochschule Freiburg, wo er 2006 das Diplom und 2008 das Aufbaustudium abschloss. Zudem nahm er Unterricht in Dirigieren und Komposition bei Francis Travis und Dieter Mack. Johannes Fischer war mehrfach 1. Bundespreisträger bei „Jugend musiziert“ und erhielt Kompositionspreise, darunter den 2. Preis beim Internationalen Günter-Bialas-Kompositionswettbewerb München. Mit dem „eardrum percussion duo“ war er zudem Preisträger des Musikwettbewerbs des Kulturkreises der Deutschen Wirtschaft 2006, 1. Preisträger beim Deutschen Hochschulwettbewerb 2006 und vergab im Jahr 2007 Kompositionsaufträge an Francesco Paradiso, Dieter Mack, Eugene Ughetti, Gerald Eckert und Nicolaus A. Huber. Von 1998 bis 2000 war er Stipendiat der Jürgen-Ponto-Stiftung, 2004 wurde ihm das Märkische Stipendium verliehen. 2003/04 wurde er zur Lucerne Festival Academy unter der Leitung von Pierre Boulez eingeladen und 2007 folgte ein Stipendium der Deutschen Stiftung Musikleben. Im Frühjahr 2007 wurde ihm mit Unterstützung des Gerd-Bucerius-Förderstipendiums der ZEIT-Stiftung ein mehrmonatiger Aufenthalt als „artist in residence“ an der University of California bei Steven Schick ermöglicht. 2007 war Johannes Fischer Preisträger des Deutschen Musikwettbewerbs und des 56. Internationalen Musikwettbewerb der ARD, wo er neben dem 1. Preis mit dem Publikumspreis und drei weiteren Sonderpreisen ausgezeichnet wurde. Sein Repertoire umfasst die wichtigen Werke des 20. und 21. Jahrhunderts sowie neue Werke von Komponisten der jüngeren Generation. Er erhielt zudem Kompositionsaufträge des Crested Butte Music Festivals, der Lucerne Festival Academy sowie des Louvre Paris in Kooperation mit dem Lucerne Festival. Seit Dezember 2006 hat Johannes Fischer einen Lehrauftrag am Conservatorio della Svizzera Italiana in Lugano/Schweiz. 2008 erschien seine Debüt-CD mit Werken von Xenakis, Druckman, Lopez-Lopez, Pintscher und Globokar, 2009 eine weitere CD beim Label Genuin in der Reihe „Primavera“ des Deutschen Musikrates. 2009 wurde er als Professor an die Musikhochschule Lübeck berufen.

**Jörg Linowitzki** (zurzeit Prof. für Kontrabass, Fachdidaktik, Orchesterstudien, Kammermusik an der MHL) gewann 1974 und 1976 den ersten Preis im Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ in der Wertung für „Kontrabass solo“, 1975 den Musikpreis der Lübecker Possehl-Stiftung. 1976 ging er als Stipendiat der Herbert von Karajan Stiftung an die Orchesterakademie der Berliner Philharmoniker. Von 1977 bis 1994 war er stellvertretender Solobassist des NDR-Sinfonieorchesters in Hamburg. 1995 übernahm er eine Professur für Kontrabass an der Musikhochschule Lübeck.

Als Mitglied im Linos-Ensemble und als freier Bassist widmet er sich der Kammermusik und unternimmt neben regelmäßigen Tourneen durch Deutschland zahlreiche Konzertreisen durch verschiedene Länder der Welt. Von ihm existieren zahlreiche Rundfunk- und CD-Einspielungen. Im Juni 1997 übernahm er das Amt des Prorektors an der Musikhochschule Lübeck.

Kontakt zu den Ensemble-Mitgliedern über die Musikhochschule Lübeck:

<http://www.mh-luebeck.de/start/>

### **Jugendensemble für Neue Musik des Landesmusikrats NRW: Studio Musikfabrik**

Das Ensemble Musikfabrik gehört international zu den führenden Klangkörpern auf dem Gebiet der Neuen Musik. Das Solistenensemble realisiert seit 1990 unbekannte, neue sowie in Auftrag gegebene Kompositionen, die zumeist in Zusammenarbeit mit den Komponisten und anderen Künstler/innen erarbeitet werden. Die Leitung des Jugendensembles **Studio Musikfabrik** hat das Ensemble 2009 übernommen und widmet sich in diesem Rahmen intensiv der Arbeit mit jugendlichen Musiker/innen.

In Zusammenarbeit mit dem Landesmusikrat NRW begleiten die Profis das Landesjugendensemble. Bereits seit 2006 können junge Musiker zwischen 14 und 24 Jahren, die an „Jugend musiziert“ teilgenommen haben oder in Kammer- oder Landesjugendensembles spielen, unter fachkundiger Anleitung beim Landesjugendensemble für Neue Musik in Nordrhein-Westfalen Mitglied werden und erste Erfahrungen mit zeitgenössischer Musik in einer größeren Besetzung sammeln. Inzwischen ist das Landesjugendensemble in die gemeinsame Trägerschaft von Landesmusikrat und Ensemble Musikfabrik übergegangen. Diese Angliederung an ein professionelles Ensemble birgt für die jungen Musiker/innen enorme künstlerische Entwicklungschancen: Sie werden nicht nur in Spieltechniken und Interpretationen Neuer Musik unterrichtet, sondern erhalten auch Einblick in den Alltag eines professionell arbeitenden Ensembles für Neue Musik.

*"Studio Musikfabrik ist ein Modell-Ensemble, in dem junge Musiker, die noch vor ihrem Studium stehen, von professionellen Musikern angeleitet werden, Repertoire der zeitgenössischen Musik zu spielen. Begegnet ihnen nun im Studium ein zeitgenössisches Musikstück und ihr Lehrer sagt: 'Nein, wir spielen keine Neue Musik, wir spielen Literatur', können sie mit großer Selbstverständlichkeit entgegnen: 'Entschuldigung, ich habe das bereits gespielt, ich kann das!' Das ist ein unglaublich wichtiger Punkt: Noch bis ins 19. Jahrhundert hinein war es eine Selbstverständlichkeit, dass die Schule die zeitgenössische Musik weitergegeben hat. Für mich ist es genau dieser Sichtwechsel, der die pädagogische Arbeit von Studio Musikfabrik so wertvoll macht."*

(Peter Eötvös)

## Peter Veale

Oma, Opa und die Eltern: alles studierte Musiker. Wenig spektakulär also Peter Veales Griff zu Geige und Klavier im Alter von 6 Jahren. Der Wunsch, auf die Oboe umzusatteln, bedurfte später allerdings einiger Überzeugungskraft. Doch die war gut investiert: In Neuseeland geboren, in Australien aufgewachsen, macht Peter Veale mit tatkräftiger Unterstützung der besten Lehrer am Platz früh schon auf sich aufmerksam. Noch vor dem Studium bei Heinz Holliger in Freiburg spielt er im Rundfunkorchester von Adelaide –

*"das war für mich eine wichtige Lehre, und ich bin heilfroh, dass ich sie schon zu diesem Zeitpunkt machen konnte."*

Orchestermusiker zu werden, steht seitdem nicht mehr auf Peter Veales Lebensplan. Dafür gibt es andere Perspektiven. Unter Francis Travis erlernt er das Handwerk des Dirigenten. Dessen Nutzen sieht er nicht nur in der praktischen Anwendung:

*"Es ist für jeden Musiker Gewinn bringend, Musik und ihre Aufführung auch einmal von der anderen Seite her zu betrachten."*

Seine Arbeit als Mitglied des ensemble recherche (1986-94), des Württembergischen Kammerorchesters Heilbronn (1986-96) und des Ensemble Musikfabrik bereichert Veale durch seine Tätigkeit als Solist, Kammermusiker, Dozent, Buchautor ("Die Spieltechnik der Oboe" – gemeinsam mit Claus-Steffen Mahnkopf) und als Herausgeber der Reihe "Contemporary Music for Oboe". Für Peter Veale wurden bis heute mehr als 50 Werke komponiert. Im Rahmen der Ruhrtriennaleproduktion "Delusion of the Fury" (2013) mit dem Ensemble Musikfabrik entdeckte Peter Veale seine Liebe zu dem Instrument Koto, später auch Bass-Koto, die ihn seitdem begleitet. Seit Interesse an Jugendarbeit bzw. als Pädagoge beweist Peter Veale seit nunmehr fast 10 Jahren als Leiter des Jugendensembles Studio Musikfabrik, das durch seine unermüdliche Tätigkeit und gewinnende Art zum wohl führenden Jugendensemble für Neue Musik geworden ist und bereits zu den Darmstädter Ferienkursen eingeladen wurde.

## Musikfabrik Köln

Seit seiner Gründung 1990 zählt das Ensemble Musikfabrik zu den führenden Klangkörpern der zeitgenössischen Musik. Dem Anspruch des eigenen Namens folgend, ist das Ensemble Musikfabrik in besonderem Maße der künstlerischen Innovation verpflichtet. Neue, unbekannte, in ihrer medialen Form ungewöhnliche und oft erst eigens in Auftrag gegebene Werke sind sein eigentliches Produktionsfeld. Die Ergebnisse dieser häufig in enger Kooperation mit den Komponisten geleisteten Arbeit präsentiert das in Köln beheimatete internationale Solistenensemble in jährlich etwa 80 Konzerten im In- und Ausland, auf Festivals, in der eigenen Abonnementreihe „Musikfabrik im WDR“ und in regelmäßigen Audioproduktionen für den Rundfunk und den CD-Markt. Bei WERGO erscheint die eigene CD-Reihe „Edition Musikfabrik“, deren erste CD „Sprechgesänge“ 2011 den E-CHO Klassik gewann.

Alle wesentlichen Entscheidungen werden dabei von den Musikern in Eigenverantwortung selbst getroffen. Die Auseinandersetzung mit modernen Kommunikationsformen und experimentellen Ausdrucksmöglichkeiten im Musik- und Performance-Bereich ist ihnen ein zentrales Anliegen. Interdisziplinäre Projekte unter Einbeziehung von Live-Elektronik, Tanz, Theater, Film, Literatur und bildender Kunst erweitern die herkömmliche Form des dirigierten Ensemblekonzerts ebenso wie Kammermusik und die immer wieder gesuchte Konfrontation mit formal offenen Werken und Improvisationen. Dazu gehören auch Gesprächskonzerte und das Experimentieren mit Konzertformaten, die das Publikum stärker integrieren. Dank seines außergewöhnlichen inhaltlichen Profils und seiner überragenden künstlerischen Qualität ist das Ensemble Musikfabrik ein weltweit gefragter und verlässlicher Partner bedeutender Dirigenten und Komponisten. Seit 2013 verfügt das Ensemble über ein komplett nachgebautes Set des Instrumentariums von Harry Partch. Daneben sind die mit Doppeltrichtern ausgestatteten Instrumente der Blechbläser ein weiteres herausragendes Merkmal der Experimentierfreudigkeit des Ensembles.

Die Gästeliste des Ensembles ist so lang wie prominent besetzt: Sie reicht von Mark Andre, Louis Andriessen und Stefan Asbury über Sir Harrison Birtwistle, Unsuk Chin, Péter Eötvös, Brian Ferneyhough, Heiner Goebbels, Toshio Hosokawa, Michael Jarrell, Mauricio Kagel, Helmut Lachenmann, David Lang, Liza Lim und Benedict Mason, bis zu Mouse on Mars, Carlus Padrissa (La Fura dels Baus), Emilio Pomarico, Enno Poppe, Wolfgang Rihm, Peter Rundel, Rebecca Saunders, Karlheinz Stockhausen, Ilan Volkov und Sasha Waltz.

Ensemble Musikfabrik wird vom Land Nordrhein-Westfalen unterstützt. Die Reihe „Musikfabrik im WDR“ und der „Campus Musikfabrik“ werden von der Kunststiftung NRW gefördert.

—  
STU  
DIO  
—  
MU  
SIKFA  
BRIK  
—

—  
ENSEM  
BLE  
—  
MU  
SIKFA  
BRIK  
—

LANDESMUSIKRAT • NRW

Ministerium für  
Kultur und Wissenschaft  
des Landes Nordrhein-Westfalen



- 06.04.18 Paul Tillmann Haas: *Imitierend. Karikierend. Seriell.*  
*Ernst Kreneks Kompositionen für Blasorchester*
- 20.04.18 BIS-Saal *Zwischen den Stühlen. Der Komponist Dieter Mack*  
Gesprächskonzert mit dem Studio Musikfabrik
- 27.04.18 Volker Schindel: *MusikTheater kollaborativ entwickeln*
- 04.05.18 HESPOS: *stimmenStimmen*  
Gast: Ute Wassermann (Gesang)
- 11.05.18 Ali Gorji: *Komponieren mit fraktalen Strukturen*
- 18.05.18 Catharina von Bülow & Ana Popescu von Bülow:  
*Musiktheaterproduktion und die Bedeutung der Kritik*
- 25.05.18 Michel Marang: *Shifting Images*
- 01.06.18 Klaus-Hermann Anschütz : *Neue Kirchenmusik*  
Gast: Jan Skorupski (Akkordeon)
- 04.06.18 Dialogkonzert: *Claude Debussy – musicien français*  
Piano-Rosenkranz Werner Barho spielt französische Klaviermusik  
19.00 Uhr von und um Claude Debussy
- 08.06.18 BIS-Saal *Pierre Schaeffer et le Groupe de Recherches Musicales*  
Gesprächskonzert mit Ancuza Aprodu (Klavier)
- 15.06.18 Klaus Hinrich Stahmer: *ÖFFNE DICH DEN KLÄNGEN*
- 22.06.18 Aula 17. Internationaler Carl von Ossietzky Kompositionswettbewerb,  
Preisverleihung und Uraufführungen  
Künstlerische Leitung: Rida Murtada
- 29.06.18 Studierende stellen eigene Kompositionen vor
- \* \* \*
- 27.08.18 Dialogkonzert *Jeux à deux*  
AGO-Aula Ines Bartha und Gianfranco Sannicandro spielen  
19.00 Uhr französische Klaviermusik zu vier Händen

Die Veranstaltungen finden, wenn nicht anders angegeben, um 18.00 Uhr im Kammermusiksaal statt.